

Lieder zum dreihundertsiebten Montagsgebet am 24.1.2022



O lieb-ster Je - sus, Kin - der - freund, wir sind in An - dacht
hier ver - eint und he - ben be - tend Hand und Herz
zu dir, All - göt' - ger, him - mel - wärts!

2. Bei deiner Kindheit rufen wir als deine Kinder, Herr, zu dir,
erhöre von des Himmels Höh'n, o göttlich Kind, der Kinder Fleh'n!
3. Um deinen Segen flehen wir zum Werke, das geheiligt dir,
den Heidenkindern Rettung schafft, vom Tode durch der Taufe Kraft.



Ma - ri - a ging hin - aus zu Za - cha - ri - ä Haus, zur
sie ging in al - ler Eil berg - auf und ab viel Meil
al - ten Prie - ster - stadt, da sie ihr Ba - se hat.

2. Nicht wanderte allein die Jungfrau zart und rein,
sie trug den Gottessohn in ihres Herzens Thron;
von Engeln eine Schar unsichtbar bei ihr war.
3. Als sie von Hause ging, sie das Gebet anfang;
zu Gott all Uhr und Stund hob sie ihr Herz und Mund;
von Gott sie viel betracht, bis sie die Reis vollbracht.
4. Da nun die Jungfrau traut Elisabeth erschaut,
sie sich in Demut neigt, ihr alle Ehr erzeigt
und grüßt sie herzlich sehr mit Lieb und großer Ehr.
5. Elisabeth behend die Mutter Gottes kennt,
empfang die Jungfrau zart, zugleich gesegnet ward:
ihr Kind ward gnadenvoll, im Haus ward allen wohl.



Als acht Ta-ge kaum ver-flos-sen, willst für mich du lei-den schon.



Hast das er - ste Blut ver-gos-sen als Er-lö-sungs - preis und Lohn.



Das Ge-dächt-nis dei-ner Lei-den soll mir stets mein Herz durch-schnei-den,



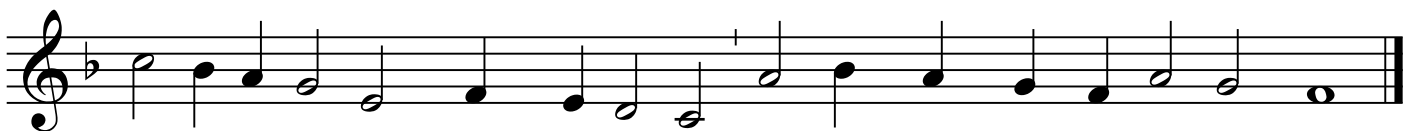
daß dar-in nicht Dor-nen sprossen, wel-che mir Ver-der-ben dro-hen.

2. Den die Himmel nicht umfassen, den die Welt nicht schließet ein,
will sich eng einwickeln lassen, will für uns gebunden sein.
Von der Sünde schweren Kette willst du, Jesus, uns erretten.
Laß mich böses Band verlassen, binde mich an dich allein.

3. Deine Händlein sind gefaltet, blickst hinauf zum Himmelszelt,
flehst zum Vater, der dort waltet, für das Heil der ganzen Welt.
Auch zu mir dich gnädig wende, deiner Liebe Kraft mir sende,
daß mein Herz doch nie erkalte, daß es fest an dich sich hält.



He-ro-des hört von Angst durch-be-bet: Ge-bo-ren ist ein Kö-nigs-sohn,



der Is-ra-els Ge-schlecht er-he-bet und herr-schen wird auf Da-vids Thron.

2. Voll Wut schreit der gekrönte Mörder: Ein Kronenräuber soll sich nah'n?
Ihr Krieger, auf, entblößt die Schwerter und füllt mit Blut die Wiegen an.
3. Was soll der Mord dir, Wütrich, nützen? Wozu soll dieser Blutdurst sein?
Sieh, unter so viel Blutverspritzen entgehst Christus dir allein!
4. Dir, Jesu bringen wir mit Freuden, dir, den die Jungfrau uns gebear,
dir, Vater und dir, Geist von beiden, den wärmsten Dank des Herzens dar.



Schweig stil - le, mein Je - sus und wein' nichtso sehr, ob -
 schon dich He - ro - des zu tö - ten be - gehrt, Gott
 wird dich schon b'schüt-zen, in al - ler Ge - fahr, wir
 müs - sen er - fül - len den Wil - len ganz klar. —

2. Der himmlische Vater befohlen es hat,
 daß wir müssen reisen bei stockfinstrer Nacht,
 d'Stadt Bethlehem verlassen, nach Ägypten begeben,
 und sollten alldorten nach sei'm Willen leben.

3. Gott b'hüt dich, mein Städtchen, wo Jesus gebor'n,
 der himmlische Vater hat dich auserkor'n.
 Ich muß dich verlassen mit Trauer und Schmerz,
 wir müssen entfliehen Herodes sei'm Schwert.



Kaum war der Hei-land uns ge-bor'n, da kam He - ro - des schon zu Ohr'n,
 daß da ein neu - er Kö - nig wär, der könnt' ihm neh-men Ruhm und Ehr'.

2. Herodes gleich von Haß entbrannt schickt seine Häscher durch das Land,
 die sollten töten alle Kind', die jünger als zwei Jahre sind.

3. Doch zu Mariens Bräutigam noch in der Nacht ein Engel kam,
 der sprach: „Steh auf und flieh geschwind mit deiner Braut und ihrem Kind!

4. Geh nach Ägypten, an den Nil, an dessen Ufern sei das Ziel.
 Dort ist das Kind in Sicherheit, bis ich zur Rückkehr geb' Bescheid.“

5. Und Joseph tut, wie ihm gesagt, da ihn nur eine Sorge plagt:
 Wie er erfülle das Gebot, zu retten Gottes Sohn vorm Tod.

6. So litt das Kind als Flüchtling Not bis zu des bösen Königs Tod.
 Dann gab der Engel den Befehl zur Heimkehr ins Land Israel.



Je - sus wuchs her - an als Kna - be an des treu - en Pfl - e - gers
reich an je - der schö - nen Ga - be, reich an Tu - gend und Ver -
Hand,
stand; in der Mut - ter dürft' - gen Hüt - te, in der grau - en Leh - rer
Mit - te, in des Tem - pels heil' - gem Ort, hei - lig stets in Tat und Wort.

2. Weisheit war der Schmuck der Pfade seiner schönen Jugendzeit,
und im Glanz der Himmelsnade strahlte er, nur Gott geweiht;
und bereit, des Höchsten Willen und der Eltern zu erfüllen,
war er stets der Unschuld Bild und mit Gottes Kraft erfüllt.

3. In des Tempels heil'ge Hallen zum Gebet und Unterricht
sah man mit der Schar ihn wallen, nach der Vorschrift heil'ger Pflicht.
Und die stolzen Schriftgelehrten, die des Kindes Worte hörten
und der Wahrheit Fülle sah'n, staunten seine Weisheit an.



O gött - li - ches Kind - lein, sieh be - tend uns hier, wir
fle - hen in Lie - be und De - mut zu dir; o ma - che uns hei - lig und
ma - che uns rein, auf daß wir ein wür - di - ges Lob - lied dir weih'n.

2. O kleines Kind Jesu, allmächtiger Gott,
erhör' unsre Bitten, sieh an unsre Not;
wir fleh'n für die Kirche, die heilige Braut,
der des Bräutigams Schätze für uns sind vertraut.

3. Laß wieder den Priester im Ordensgewand,
die Jungfrau in ihrem geheiligten Stand,
von Sehnsucht und heiligem Eifer verzehrt,
in Frieden dir dienen, wie stets sie begehrt.